



30 Prozent der Nivea-Produkte enthalten hormonell wirksame Stoffe

30 Prozent der Nivea-Produkte enthalten hormonell wirksame Stoffe. 30000 Menschen fordern Hersteller Beiersdorf zum Ausstieg auf Berlin: Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat den Kosmetikerhersteller Beiersdorf aufgefordert, auf hormonell wirksame Chemikalien in Nivea-Produkten zu verzichten. Der BUND startete auf der Internetplattform change.org gemeinsam mit einer Berliner Mutter eine entsprechende Petition. Die Berlinerin Britta Steffenhagen hatte zuvor festgestellt, dass mehrere ihrer Nivea-Produkte hormonell wirksame Stoffe enthalten, darunter auch eine Body Lotion, die sie während ihrer Schwangerschaft benutzt hatte. Die Petition wurde inzwischen bereits von mehr als 30000 Menschen unterzeichnet. Eine Auswertung der Inhaltsstoffe der 250 auf der Nivea-Webseite aufgeführten Produkte hätte ergeben, dass ein Drittel hormonell wirksame Chemikalien enthalten, sagte der BUND-Chemieexperte Jurek Vengels. Diese stünden im Verdacht, Brust- und Hodenkrebs zu begünstigen, die männliche Fruchtbarkeit zu beeinträchtigen und bei Mädchen zu einer verfrühten Pubertät zu führen. Besonders häufig mit hormonell wirksamen Parabenen oder UV-Filtern belastete Nivea-Produkte seien Gesichtscremes, Bodylotions, Handcremes und Sonnenmilch. Dr. Klaus Peter Liesenkötter, Berliner Kinderarzt und Endokrinologe: "Für die Stoffe gibt es zwar Grenzwerte, die in den einzelnen Kosmetikprodukten nicht überschritten werden. Bei der häufigen Benutzung von Produkten mit hormonell wirksamen Chemikalien summieren sich diese im Körper jedoch zu Dosen, die zu Krankheiten führen können. Besonders gefährdet sind jüngere Kinder und Föten, die die Chemikalien über die Nabelschnur ihrer Mütter aufnehmen. Dieses Risiko kann und sollte vermieden werden, indem die Hersteller Alternativen einsetzen." Beiersdorf muss die Sorgen von zigtausenden Verbrauchern ernst nehmen. Wir erwarten, dass der Konzern einen Plan vorlegt, bis wann er hormonähnliche Stoffe in Nivea-Produkten ersetzen wird. Bis dahin wird der Protest weitergehen", sagte der BUND-Chemieexperte Jurek Vengels. Wer wissen möchte, welche Kosmetika hormonell wirksame Stoffe enthalten, kann dies mit der kostenlosen ToxFox App vom BUND herausfinden. Diese ermöglicht es, den Barcode von Kosmetikprodukten einzuscannen oder einzutippen. Dann wird sofort sichtbar, ob hormonell wirksame Chemikalien enthalten sind. Bei belasteten Produkten lässt sich über die App außerdem eine Protestmail an den jeweiligen Hersteller senden. Die ToxFox App gibt es kostenlos für das iPhone im iTunes App-Store und als Web-App unter www.bund.net/toxfox. Die Petition an Nivea kann im Internet auf www.change.org/nivea unterzeichnet werden.

Pressekontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

jurek.vengels@bund.net bzw. Almut Gaude, BUND-Pressereferentin, Tel. 030-27586-464/-425 bzw. Mobil: 0163-6079090, E-Mail: presse@bund.net, <http://www.bund.net/toxfox>

Firmenkontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

jurek.vengels@bund.net bzw. Almut Gaude, BUND-Pressereferentin, Tel. 030-27586-464/-425 bzw. Mobil: 0163-6079090, E-Mail: presse@bund.net, <http://www.bund.net/toxfox>

P>1975 gründeten Horst Stern, Bernhard Grzimek und 19 weitere Umweltschützer den Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland. 1984 kam die BUNDjugend hinzu und 1989 schloss sich der BUND dem internationalen Netzwerk Friends of the Earth an. Dieses Jahr wird der BUND 30 Jahre alt und ist mit fast 400.000 Mitgliedern und Spendern der größte föderale Umweltverband Deutschlands. Mit unzähligen Aktionen und Kampagnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene konnten wir Moore retten, gegen die Atomkraft mobil machen und uns für umwelt- und gesundheitsverträgliche Produkte einsetzen.